

**Heinz Reusch & Johannes Gerloff**

# **GRENZENLOSES ISRAEL**

**Ein Land wird geteilt**

**SCM**  

---

**Hänsler**

# Inhalt

Vorwort	7
Einleitung	9
Das Osmanische Reich	14
Das Sykes-Picot-Abkommen	20
Die Friedenskonferenzen von Paris und San Remo	23
Das Churchill-Weißbuch	27
Das Passfield-Weißbuch	37
Die »Alijah« der 1930er-Jahre	39
Die Peel-Kommission	44
Die Woodhead-Kommission	47
»Mauer und Turm«	49
Das MacDonald-Weißbuch	52
Arabische Zuwanderung	55
Der Zweite Weltkrieg	57
Nach dem Holocaust	59
Der Morison-Grady-Plan	62
Ein jüdischer Vorschlag	64
Der Sonderausschuss UNSCOP	66
UN-Resolution 181	68
Die Waffenstillstandslinien von 1949	72
Der Sinai-Feldzug	77
Der Sechstagekrieg	78
Der Jom-Kippur-Krieg	82
Frieden mit Ägypten	84
Die Verträge von Oslo	88
Frieden mit Jordanien	92
Der »Anti-Terror-Zaun«	93

Der Gazastreifen . . . . .	97
Israels Siedlungen in Judäa und Samaria . . . . .	101
Jerusalem . . . . .	105
Ein Wort zum Schluss . . . . .	108

## Der Sechstagekrieg

Am 22. Mai 1967 ließ Ägyptens Präsident Gamal Abdel Nasser erneut die Straße von Tiran am Süden des Golfes von Akaba für den Schiffsverkehr von und nach Israel schließen. Am 26. Mai erklärte er, Israel vernichten zu wollen. Einige Tage später wurden auch die jordanischen und irakischen Streitkräfte ägyptischem Oberkommando unterstellt. In dieser kritischen Zeit bildete Israel eine Regierung der nationalen Einheit. Mosche Dajan wurde zum Verteidigungsminister berufen.

Nachdem alle diplomatischen Möglichkeiten erschöpft waren, zerstörte am 5. Juni 1967 die israelische Luftwaffe in einem Präventivschlag innerhalb weniger Stunden den größten Teil der ägyptischen und syrischen Luftstreitkräfte. In wenigen Tagen eroberten israelische Bodentruppen wieder den ganzen Sinai.

Jordaniens König Hussein schlug einen Appell Israels, sich aus dem Krieg herauszuhalten, der ihn am 5. Juni durch UN-Vermittlung erreichte, in den Wind. Jordanische Luftangriffe und vor allem der Artilleriebeschuss Jerusalems ließen Israel keine andere Wahl, als mit allen Mitteln gegen Jordanien vorzugehen. Innerhalb weniger Tage waren so auch Jerusalem, Judäa und Samaria in israelischer Hand.

Nicht nur die Kämpfe an der Südwest- und der Ostfront waren überraschend schnell entschieden. Auch im Nordosten konnte die israelische Armee in zwei Tagen die Golanhöhen erobern. Von dort

aus hatten die Syrer israelische Ortschaften im Norden des Landes jahrelang beschossen.

Schließlich nutzte Israel die Gelegenheit, Wasserquellen und Zuflüsse zum Jordan und zum See Genezareth zu sichern. Bereits zu Beginn der 1960er-Jahre hatten die Syrer versucht, Jordanzuflüsse durch einen Kanal in den Jarmuk umzuleiten, um so den Israelis das kostbare Nass zu rauben.

Als am 10. Juni 1967 auf Drängen des UN-Sicherheitsrates die Kampfhandlungen eingestellt wurden, hatte Israel einen überraschenden und überwältigenden Sieg über die Armeen Ägyptens, Jordaniens und Syriens errungen.

Nach 19 Jahren Trennung war Jerusalem wieder vereint. Stacheldrahtverhaue, Betonmauern und Minenfelder wurden beseitigt. Das jüdische Viertel in der Altstadt von Jerusalem konnte gesäubert und die Trümmer geräumt werden. Vor allem aber war der Weg frei zur Westmauer (Klagemauer) und sogar zum Tempelberg.

Bereits im Juli 1967 verurteilte die Generalversammlung der Vereinten Nationen mit den Resolutionen 2253 und 2254 israelische Aktivitäten im Ostteil Jerusalems.

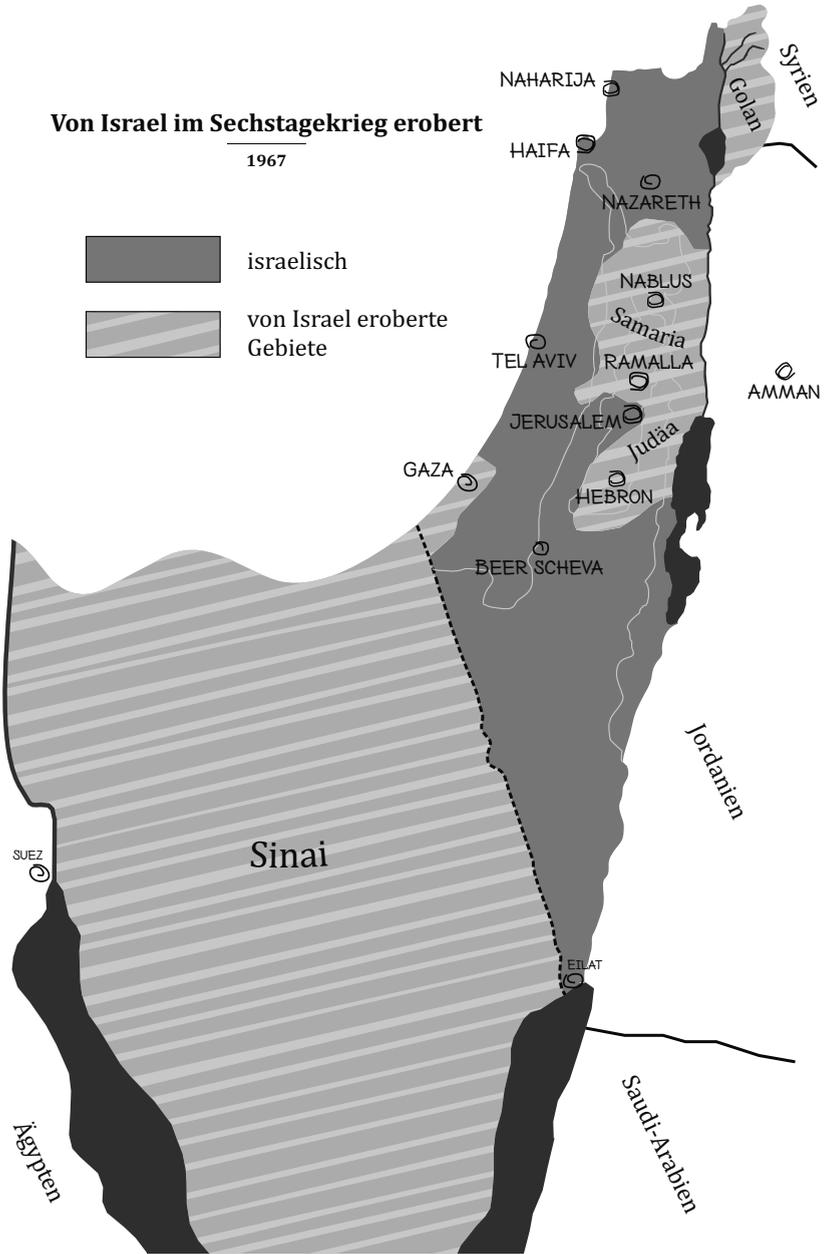
Im Sechstagekrieg eroberte der moderne Staat Israel das alte, biblische Kernland, in dem die Anfänge des jüdischen Volkes lagen und in dem ein Großteil der Heiligen Schrift entstanden ist: Neben der Altstadt von Jerusalem waren das vor allem die biblischen Städte Sichem (heute Nablus), Bethlehem und Hebron mit ihren heiligen Stätten, das Jordantal und das Bergland von Samaria und Judäa.

Der Sechstagekrieg veränderte die geopolitische Lage im Nahen Osten grundsätzlich, nicht nur im Bewusstsein der Welt. Der einst winzige jüdische Staat hatte nun große Landflächen zu verwalten und die Verantwortung für eine beträchtliche nichtisraelische Zi-

# Von Israel im Sechstagekrieg erobert

1967

-  israelisch
-  von Israel eroberte Gebiete



vilbevölkerung zu übernehmen. Im Rückblick wurde der Staat Israel im Juni 1967 mit dem Sechstagekrieg zur Besatzungsmacht.

Bereits wenige Tage nach Kriegsende signalisierte Israel Mitte Juni Syrien und Ägypten, es sei zu einem vollständigen Rückzug aus dem Sinai und von den Golanhöhen bereit, unter der Bedingung, dass die beiden Nachbarn Frieden mit dem jüdischen Staat schlossen. Erst am 1. September 1967 konnten sich die Araber zu einer Antwort auf das Rückzugsangebot Israels durchringen. In der sudanesischen Hauptstadt Khartoum verabschiedeten sie ihre »drei kategorischen Nein«:

1. zu Verhandlungen
2. zu einem Frieden
3. zu einer Anerkennung des jüdischen Staates Israel

Am 22. November 1967 forderte der UN-Sicherheitsrat in der Resolution 242 einen Rückzug Israels aus eroberten Gebieten, ein Ende des Krieges, die Unverletzlichkeit eines jeden Staates in der Region, eine Garantie für freie Navigation auf den internationalen Wasserstraßen, sichere und anerkannte Grenzen und eine Lösung des Flüchtlingsproblems.

Bemerkenswert ist die mangelnde Eindeutigkeit dieser Resolution, die bis heute internationale Rechtsgrundlage aller politischen Verhandlungen Israels mit seinen Nachbarn ist. Die Grenzen zwischen Israel und seinen Nachbarn wurden in keiner Weise festgelegt. Auch wurde mit keinem Wort die Gründung eines neuen arabischen Staates auf den umstrittenen Territorien gefordert, was auch in den Jahren ägyptischer und jordanischer Besatzung nie im Gespräch war. Zudem tauchen die Worte »Palästina«, »Palästinenser« oder »palästinensisch« in der Resolution kein einziges Mal auf.